

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 94.

Neuenbürg, Montag den 18. Juni

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

Erledigte Bezirksstrassenwärterstelle.

Die Bezirksstrassenwärterstelle Distrikt Nr. 8 der Straße Herrenalb-Serubach ist in Folge Krankheit des seitherigen Inhabers in Erledigung gekommen.

Die Bewerber hierfür werden aufgefordert, sich unter Vorbringung eines Leumundszugnisses bis zum 30. d. M. bei dem Oberamtsbaumeister zu melden.

Mit der Stelle ist ein Jahresgehalt von 450 M verbunden.
Neuenbürg, den 16. Juni 1900.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Salmbach.

Versteigerung von Grundstücken.

Aus der Nachlasskonkursmasse der † Georg Jakob Weil, Holzhändlers Eheleute in Salmbach kommt die vorhandene Liegenschaft u. zwar:

Gebäude:

Haus Nr. 32: 3 ar 20 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum unten im Dorf.

Anschlag 5600 M.

P. Nr. 70/2: 7 ar 91 qm Gras- und Gemüsegarten und Steinriegel in Hausgärten.

Anschlag 300 M.

P. Nr. 70/1: 35 qm Gemüsegarten in Hausgärten.

Anschlag 25 M.

P. Nr. 74/2: 46 ar 95 qm Acker und Laubgebüsch im Schorren.

Anschlag 700 M.

P. Nr. 157: 91 ar 96 qm Acker und Dorngebüsch in Rain-Ackern.

Anschlag 1000 M.

P. Nr. 96/1: 60 ar 51 qm Acker, Wiese u. Steinriegel im Bahnholz.

Anschlag 1000 M.

P. Nr. 95: 16 ar 94 qm Wiese und Dorngebüsch im Bahnholz.

Anschlag 300 M.

P. Nr. 104: 1 ar 28 qm Gras- und Baumgarten unten im Dorf.

Anschlag 150 M.

am Montag den 18. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr

im ersten Termin und

am Freitag den 22. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr

im zweiten Termin

auf dem Rathaus in Salmbach freihändig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Zuschlag an den Meistbietenden wird im zweiten Termin erfolgen. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Neuenbürg, den 9. Juni 1900.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gahmann.

Conweiler.

Versteigerung von Grundstücken.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Fauth, Holzhändlers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Gebäude:

Haus Nr. 31: 1 ar 92 qm Hofraum, Scheuer und Stallung an der Herdigasse.

Gärten:

P. Nr. 10/2: 12 ar 11 qm Gras- und Baumgarten unten im Dorf.

Gej.-Anschlag 4400 M.

Acker:

P. Nr. 689/6: 29 ar 63 qm Acker und Weg in den langen Aekern.

Anschlag 500 M.

P. Nr. 875: 13 ar 26 qm Acker auf der Kalkstatt.

Anschlag 350 M.

P. Nr. 870/2: 16 ar 60 qm dto. daselbst.

Anschlag 500 M.

P. Nr. 190/5: 2 ar 69 qm Acker auf der Kalkstatt.

Anschlag 150 M.

P. Nr. 191/1: 15 ar 19 qm Acker auf der Kalkstatt.

Anschlag 500 M.

Wiesen:

P. Nr. 897: 25 ar 12 qm Wiese in Haushälter.

Anschlag 400 M.

P. Nr. 925: 17 ar 90 qm dto. im Grund.

Anschlag 400 M.

P. Nr. 899/3: 40 ar 47 qm dto. in Haushälter.

Anschlag 600 M.

am Samstag den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr

im ersten Termin und

am Samstag den 30. d. Mts., nachmittags 3 Uhr

im zweiten Termin

auf dem Rathaus in Conweiler freihändig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Zuschlag an den Meistbietenden wird im zweiten Termin erfolgen. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Neuenbürg, den 16. Juni 1900.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gahmann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Grumbach belegenen, im Grundbuch von Grumbach Geb. Beschr. II. 1 u. III. IV zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johannes Kugele, Schuhmachers in Grumbach, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 3: 2 ar 26 qm Wohnhaus, Scheuer, Backofen und Hofraum unten im Dorf.

P. Nr. 127/3: 1 „ 74 „ Gras-, Baum- und Gemüsegarten in Hausgärten.

Anschlag 4500 M.

P. Nr. 175/2 a-d: 49 „ 45 „ Baunacker, Acker und Weg in Hölkenäckern.

Anschlag 900 M.

„ „ 447/2: 9 „ 82 „ Acker in Heumaden.

Anschlag 100 M.

„ „ 517: 15 „ 19 „ Acker und Steinriegel in krummen Aekern.

Anschlag 150 M.

„ „ 535: 16 „ 30 „ Acker in krummen Aekern.

Anschlag 150 M.

„ „ 536: 15 „ 36 „ Acker mit Steinriegel allda.

Anschlag 150 M.

„ „ 537: 16 „ 30 „ Acker inkl. 7 qm Steinriegel.

Anschlag 150 M.

„ „ 542/2: 10 „ 81 „ Acker allda.

Anschlag 100 M.

„ „ 467: 21 „ 68 „ Acker.

11 „ Dorngebüsch.

21 ar 79 qm im Schorren.

Anschlag 300 M.

„ „ 444 a-c: 35 „ 9 „ Acker und Steinriegel in der Berre.

Anschlag 450 M.

am Mittwoch den 20. Juni 1900, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause in Grumbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. April 1900 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht,



glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Neuenbürg, den 2. Mai 1900.

Der bestellte Kommissär: Gerichtsnotar **Sahmann.**

Revier Langenbrand. **Hengholz-Verkauf** am Montag den 25. Juni, vormittags 10 Uhr

in Langenbrand auf dem alten Rathaus aus Staatswald IV Hengstberg Abt. Unt. Schwenke, Hardtberg, Alterhan und Hörnlesbergebene: 8 Rm. buch. Brügel, 55 Rm. tann. Koller, 42 Rm. Nadelholz-Brügel, 10 Rm. Laubholz-Anbruch, 227 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Revier Langenbrand. **Stammholz-Verkauf** am Dienstag den 26. Juni, vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Staatswald District IV Hengstberg, Abt. Alterhan: 1864 Stück Langholz mit Fm.: 3 III., 111 IV. u. 190 V. Kl.

Schömb. **Vergebung von Bauarbeiten.**

Zur Korrektur eines Teils der Ortstraße Nr. 1 sollen die Maurer- und Pflasterarbeiten im Submissionsweg vergeben werden.

Nach dem Voranschlag betragen die Maurer-Arbeiten 1400 M., Pflaster 560

Auftragende Unternehmer wollen ihre in Prozenten der Voranschlags-summe ausgedrückten Offerte verschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag den 30. d. M.

bei dem Schultheißenamt Schömb. abgeben, woselbst auch Plan, Kosten-voranschlag und Accordsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Neuenbürg, den 17. Juni 1900.

A. A. Oberamtsbaumeister Linl.

Privat-Anzeigen.

Käse.

Gute, schmackhafte, gelbschnittige **Baksteinkäse** versendet von 10 Pfd. an das Pfd. zu 30 Pfennig gegen Nachnahme. Täglich erfolgen Nachbestellungen **Käserei Rothfelden, D.A. Nagold.**

Unterreichenbach.

Knecht-Gesuch.

Ein im Langholzfuhrwerk bewandter kann in 14 Tagen eintreten. Ferner

2 Tagelöhner

auf den Platz zum sofortigen Eintritt bei **H. Burghard Ww., Sägewerk.**

Für eine kleine Familie (1 Kind) aus Stuttgart, die sich gegenwärtig in Calmbach aufhält, wird per 1. Juli ein braves, ordentliches

Mädchen

für Küche und Haushaltung gesucht. Näheres bei Frau Barth, Höfenerstraße 244 a.



Ein junger Mann,

der die Schlosserei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei **Otto Bühner, Schlossermeister, Pforzheim, Berl. Gymnasiumstraße 80.**

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

Gr. deutsch. Ausstellung

von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der

Bäckerei, Konditorei und Kochkunst

des In- u. Auslandes zu **Pforzheim** in der städt. Festhalle

vom 23. Juni bis 3. Juli 1900,

verbunden mit dem

6. Zentral-Verbandstage des freien deutschen Bäcker-Verbandes und

Marine = Ausstellung

Garantiefond 50 000 Mark.

Prospette und Anmeldebogen werden auf Wunsch durch das Ausstellungskomitee versendet.

Ebinger Fohlenweide-Lotterie

Ziehung bestimmt am 4. Juli 1900.

Verlost werden

40 Stück Rindvieh und bar Geld zusammen 13000 Mk.

Lose à 1 Mark bei mehr mit Rabatt

sind zu haben und werden versandt von der Generalagentur

Gebrüder Schultes in Ulm a. D.

und den bekannten Losverkaufsstellen.

Baihingen a. E.

Ein tüchtiger

Birkelsäger

kann sofort eintreten.

G. Bester, Birstenholzfabrik.

Gelegenheitskauf!

Ein ganz neues **Fahrrad**, feinste Luxusmaschine, noch nicht gefahren, ist für **M. 175.—** gegen bar zu verlaufen.

Pforzheim, Weiberberg 14, Hths.

Frühzeitiger Bezug von Kalisalzen u. Thomasmehl.

Bekanntermaßen ist die Eisenbahnverwaltung fortwährend bestrebt, durch Vergrößerung des Wagenparkes den Anforderungen, welche Industrie und Landwirtschaft an die Waggonstellung stellen, gerecht zu werden. Trozdem ist ihr dies in den Herbstmonaten wie die Erfahrungen der früheren Jahre bestätigt haben, nicht möglich, so daß schon infolge des Wagenmangels Lieferungsverzögerungen eintreten werden. Diese Lieferungs-Kalamität nimmt jedoch für die Landwirte noch einen größeren Umfang an, insofern die Lieferwerke der Düngemittel im Herbst derzeitig mit Aufträgen überhäuft sind, daß eine prompte Erledigung derselben nicht zu erwarten ist. Der Landwirt setzt sich daher bei später Erteilung von Aufträgen der Gefahr aus, daß er die Düngung seiner Herbstsaaten nicht zur gewünschten Zeit vornehmen kann, vielfach sogar aus diesem Grunde unterlassen muß, will er die Bestellung seiner Felder nicht zu weit hinausschieben. Da aber gerade die rechtzeitige Düngung der Saaten mit **Thomasmehl** und den Kalisalzen, namentlich mit **Kainit** und **40% igem Kalidüngesalz**, dem Landwirt die Gewähr für gute Ernten giebt, so kann nicht genug empfohlen werden, mit dem **Bezuge dieser Düngemittel sofort zu beginnen.** Die Thomasmehlfabriken unterstützen diesen frühzeitigen Bezug, indem sie für Thomasmehllieferungen im Monat Juni, sofern die Bestellung bis zum 25. Juni beim Werk einläuft, ein Extra-Rabatt von 6 Mark pro Waggon gewähren. Ferner spricht für den frühzeitigen Bezug der Umstand, daß vom 1. Juli ab der Preis für Thomasmehl sich um eine Kleinigkeit erhöht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Juni. Ein ganzes, hübsches Sträußchen reifer Heidelbeeren wird uns heute wieder von unserem Lieferanten aus der Schwarzlochsenfabrik, gepflückt im dortigen frühsommerlichen Vergabhang, überbracht. Die Heidelbeerernte verspricht in einzelnen Gegenden eine sehr ergiebige zu werden, in andern Lagen wird sie weniger günstig sein.

Teinach, 10. Juni. Eine kürzlich ergangene Entscheidung des Reichsgerichts in Leipzig dürfte das ganze Land und die zahlreichen nicht-württembergischen Gäste Teinachs interessieren. Der gegenwärtige Badbesitzer G. Brake, hatte nämlich gegen die württ. Staatsfinanzverwaltung Klage erhoben, um jener Servitute ledig zu werden, die im Kaufvertrage vom 1./5. Sept. 1864 dem damaligen Käufer und seinen Rechtsnachfolgern vom verkaufenden Staate auferlegt worden waren, um den Fortbestand Teinachs als Kurort zu sichern. Schon das Oberlandesgericht Stuttgart hatte als Berufungsgericht mit Urteil vom 18. Januar 1900 unter teilweiser Abänderung des in erster Instanz ergangenen Urteils des Landgerichts Tübingen vom 15. Mai 1899 dahin erkannt, daß sämtliche Ansprüche der Staatsfinanzverwaltung aus dem erwähnten Kaufvertrage gerechtfertigt seien und der Kläger

die Kosten des Rechtsstreits zu tragen habe. Nun hat auch am 18. Mai d. J. auf eingelegte Revision des Badbesitzers das Reichsgericht entschieden: „Die gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart eingelegte Revision wird zurückgewiesen und werden dem Revisionskläger die Kosten der Revisionsinstanz auferlegt.“ Damit hat das Urteil des Oberlandesgerichts die Rechtskraft erlangt. Somit ist der Badeigentümer auch fernerhin im Besonderen verpflichtet, die Mineralquellen im Stand zu erhalten, das Mineralbad und den Mineralwasserverkauf fortzubetreiben, namentlich das Mineralbad vom 1. Mai bis 30. Sept. jeden Jahres offen zu halten, Wasser der alten Quellen unentgeltlich an die Bewohner Teinachs und seiner Umgebung abzugeben, die Mineralquellen und das Badhauptgebäude nur mit Genehmigung der Finanzbehörde im Besitze zu trennen, die außerhalb der Badgebäude wohnenden Kurgäste in keiner Weise nachteiliger als seine eigenen Gäste zu behandeln, endlich die stiftungsmäßigen Armenbäder zu verabreichen. Es darf daher allen Besuchern unsres Bades Gelegenheit zu ungehörtem Kurgebrauch verheißt werden.

Pforzheim, 16. Juni. Wie wir erfahren, gestaltet sich die Ausstellung des jungen Marinevereins Pforzheim (23. Juni bis 3. Juli) zu

einer wirklich großartigen. Vertreten sind alle Typen Kriegsschiffe, vom kleinen Torpedoboot bis zum größten Panzer, Kanonenboote, Handelschiffe, Geschosse in Natura vom 910 Pfund schweren bis herab zum Schnellladegeschöß, nautische Instrumente, Seelarten und ein vollständiges Landungsgechöß. Die ganze Ausstellung ist in vier Räumen des Saalbaues untergebracht und umfaßt einen Wert von 4—500 000 M. Wir können dem jungen Verein, der sich alle Mühe gab, in Pforzheim eine derartige Ausstellung zustande zu bringen, nur dankbar sein und wünschen, daß die Ausstellung den gewünschten Erfolg haben wird.

Pforzheim. Bäckereifachausstellung. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Eröffnungsalte, der bestimmt am 23. Juni erfolgen wird. An der Ausstellung beteiligen sich die ersten Firmen des In- und Auslandes. Für jeden, der dem Fortschritt auf gewerblichem Gebiete huldigt, muß und wird die Ausstellung in hohem Maße lehrreich und förderlich wirken. Deshalb haben auch schon zahlreiche Genossenschaften u. Innungen beschlossen, die Ausstellung in corpore zu besuchen. Für etwa 300 Aussteller sind eine recht stattliche Anzahl namhafter Ehrenpreise gestiftet.



Deutsches Reich.

Die „Deutsche Kolonialztg.“ tritt in Ausführungen, die von wohlunterrichteter Seite stammen, den Besorgnissen entgegen, daß Tsingtau durch die augenblicklichen Wirren in China berührt werden könnte. Eine Bedrohung Kiautschaus durch die Boxer ist vollständig ausgeschlossen. Die einzige Schädigung, die unsern Interessen zugefügt werden könnte, wäre eine Verhinderung der Rekonstruktionsarbeiten im Kohlengebiete, welche, 250 Kilometer von Tsingtau abgelegen, von dort aus vor Fertigstellung der Eisenbahn nur schwer zu sichern wären. Die deutschen Streitkräfte in Tsingtau belaufen sich auf mehr als 1600 Mann, wozu in den nächsten Tagen noch 800 Ablösungs-Mannschaften für das ostasiatische Geschwader kommen, die auf Befehl des Kaisers in Tsingtau zurückgehalten werden.

Einen erfreulichen Sieg haben die Deutschen im Kirchspiel Ries, im Kreise Apenrade, errungen. Zum ersten Male setzten sie bei der Gemeindevertreter-Wahl ihre Kandidaten mit 111 gegen 92 protektionistische Stimmen durch. Noch vor zwei Jahren siegten die Dänen mit 95 gegen 69 deutsche Stimmen; trotz einer außerordentlich eifrigen Agitation blieben sie diesmal in der Minderheit.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Der Wirt Alfred Heilmann, jetzt in Ems, stand heute, wie die „Frl. Ztg.“ berichtet, vor der Strafkammer, weil er im Sommer allerlei Gerüchte über den Erbprinzen von Wied verbreitet hatte. Er erzählte, der Prinz, der als Leutnant bei den Garde-Mannern steht, habe im Klub der Harmlosen Millionen verspielt u. s. w. Alle diese Gerüchte erwiesen sich in der Gerichtsverhandlung als reine Erfindung ohne den geringsten tatsächlichen Hintergrund. Der Wirt hatte den Prinzen wiederholt um Verzeihung gebeten und dies auch heute wieder gethan, weshalb das Gericht von einer Gefängnisstrafe abjahl und ihn zu einer Geldstrafe von 600 M. verurteilte.

Bom Bodensee, 16. Juni. (Bienenjahr.) Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so steht nach einer langen Reihe magerer Bienenjahre für 1900 ein sehr gutes in Aussicht. Die im allgemeinen warme Witterung Ende April und anfangs Mai beförderte die Brutentwicklung sehr. Die prächtige Obstbaumblüte nützte die Bienen fleißig aus und da und dort war es einem Imker vergönnt, die Honigschleuder schon in Bewegung setzen zu können. Mitte Mai fielen in unserer Gegend die ersten Schwärme.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Juni. Die Kammer der Standesherrn trat heute wieder zusammen. Den Vorsitz führte an Stelle des verhinderten Präsidenten Grafen Nechberg Fürst zu Löwenstein. Die umfangreiche Tagesordnung wurde verhältnismäßig rasch erledigt. Die ständischen Kassentrechnungen, über die Staatsrat v. Schall Bericht erstattete, wurde für justifiziert erklärt. In der Frage der progressiven Umsatzsteuer der Warenhäuser, über welche ebenfalls Staatsrat v. Schall referierte, trat das Haus den Beschlüssen des anderen Hauses bei. Dagegen konnte nach einem Bericht des Präsidenten v. Geßler und nach einer Erklärung des Finanzministers das Haus sich nicht entschließen, den Beschlüssen des anderen Hauses beizutreten, sondern gelangte nur zur Kenntnisnahme, wogegen es sich in der Frage der verschiedenen Tarifierung von Getreide und Mehl ganz auf den Standpunkt der Abgeordneten-kammer stellte. Bezüglich des Biersteuergesetzesentwurfs kam eine Einigung zwischen beiden Häusern zustande, indem die Kammer der Standesherrn einen Vermittlungsvorschlag der Abgeordneten-kammer annahm. Das ganze Gesetz wurde in der Schlussabstimmung einstimmig angenommen, ebenso wie das Umgeldgesetz, bei dem Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Häusern nicht mehr bestanden; auch die Waldfeuerlöschordnung wurde in der Gesamtabstimmung mit sämtlichen abgegebenen Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen vormittag 10 Uhr statt.

Stuttgart, 16. Juni. Die Kammer der Standesherrn erledigte heute in längerer Sitzung eine Reihe von Eisenbahnpetitionen, Verstaatlichung der Ermsthalbahn, Eisenbahnprojekte Mengen-Ostlach-Wilhelmsdorf-Friedrichshafen; Buchau-Niedlingen; Weil i. Schönbuch-Deitenhausen u. c.; Mühlacker-Sternenfels; Ravensburg-Markdorf. Das Haus beschloß größtenteils da wo die II. Kammer „Berücksichtigung“ beschloß hatte, die betreffenden Projekte der Regierung nur zur „Erwägung“ zu überweisen. Das Gesetz über die Heranziehung der staatlichen Salinen- und Hüttenwerke zu den Gemeinde- und Körperschaftssteuern wurde einstimmig angenommen. Dann kam die Reihe an eine Bitte der Stadtvorstände von Stuttgart, Ulm u. s. w., einerseits um den Gemeinderäten eine Entschädigung für Zeitversäumnisse gewähren zu dürfen und andererseits die Regierung um baldigen Erlaß einer Gemeindeordnung zu bitten. Ueber erstere Bitte wurde zur Tagesordnung übergegangen, die letztere wurde der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. Schließlich kam die bekannte Buchbinderpetition wegen Verbots des Vertriebs von Schulartikeln durch Lehrer u. c. an die Reihe. Da das Kultministerium der Beschwerde bereits so weit als möglich Folge gegeben hat, so beschloß das Haus Uebergang zur Tagesordnung.

Stuttgart, 16. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern zunächst zur Verhandlung die Anfrage des Abg. Hausmann-Gerabronn, ob die Staatsregierung geneigt sei, bei erneuter Beratung einer Verfassungsrevision an ihrem bisherigen Standpunkt festzuhalten, nämlich daß sie einen Ausscheiden der Privilegierten aus der II. Kammer nur gegen Ertrag der Ausschließenden in annähernd gleicher Zahl zustimmen könne, und daß sie als Voraussetzung der Beschaffung dieses Ertrages aus dem allgemeinen und direkten Wahlrecht die Listenwahl und die Verhältniswahl ansehen müsse. Der Antragsteller Hausmann begründet seine Anfrage, indem er zunächst einen Rückblick auf die diesbezüglichen Landtagsverhandlungen gab und das Verhalten der einzelnen Parteien hiezu beleuchtete. Dem Zentrum gab der Redner zu, daß es für seine konfessionellen Interessen habe sorgen wollen und müssen. Das Zentrum und die Privilegierten aber hätten mehr als 1/3 aller Stimmen und können so alle Verfassungsrevisionen vereiteln. Sodann beschuldigt er die deutschparteiliche Presse, daß sie die ganze Verfassungsrevision und speziell den Proporz belämpft hätte. Die Regierung will er bezüglich ihres künftigen Verhaltens nicht gerade festlegen, möchte aber doch wissen, was sie eigentlich zu thun gedenke. Der Ministerpräsident antwortet ziemlich kurz, aber sehr bündig, daß die Staatsregierung durch die Ablehnung des früheren Entwurfs wieder nach allen Richtungen freie Hand bekommen habe und heute nicht sagen könne, was sie fernerhin zu thun gedenke. Das komme zunächst auf den Ausfall der kommenden Wahlen an. Ganz unmöglich sei es der Regierung, über aus dem Zusammenhang gerissene Punkte der Verfassungsrevision vor dem jetzt zu Ende gehenden Landtag Erklärungen abzugeben. Das hält die Regierung weder für zweckmäßig, noch für nützlich. Namens des Zentrums erklärt Vizepräsident Dr. Kiene, daß er an seinem Programm von 1894 noch immer festhalte. v. Geßler erklärt namens der deutschen Partei, daß sie den bei den letzten Verfassungsverhandlungen eingenommenen Standpunkt noch immer vertrete, aber die Vorlage eines neuen Verfassungsrevisionsentwurfs sobald als möglich wünsche. Hausmann-Gerabronn konstatiert darauf, daß die Privilegierten allein keine Antwort gegeben hätten, was auch eine Antwort sei. Auf den Zwischenruf des Fehrn. v. Dv. „Sehr richtig“ sagte Redner zu der Ritterbank, sie poche auf ihr historisches Recht, das sich aber auf den Verfassungsbruch von 1852 stütze. Damit war diese Angelegenheit zu Ende. Es kam darauf noch zur Beratung die Petition von mehreren Gemeinden im Bezirk Gaildorf um Bewilligung eines höheren Staatsbeitrags für eine normalspurige Nebenbahn Gaildorf-Untergöningen. Die Kommission stellte den Antrag auf „Be-

rücksichtigung“, der Abg. Buehle den Antrag auf „Erwägung“. Nach einer kurzen Debatte wurde der Kommissionsantrag angenommen. Nächste Sitzung: Montag. Tagesordnung: Bitte der Volksschullehrervereine bezgl. der Verbesserung des Organistendienstes und Petitionen.

Stuttgart, 16. Juni. Die fünfshundertjährige Jubelfeier der Geburt Johann Gutenbergs wurde heute nachmittag um 3 Uhr durch ein von der Brem'schen Kapelle ausgeführtes Festkonzert im Festsaale der Liederhalle eröffnet, an dem sich u. a. auch Kammerpräsident Bayer, Landtagsabg. Schmidt-Maulbronn und Reichs- und Landtagsabg. Klotz beteiligten. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung der Igl. Hofopernsängerin Anna Reimisch und des Herrn Otto Staiger, sowie des Singchors des Gutenberg-Vereins unter Leitung von Prof. Schwab. Buchdruckereibesitzer Felix Kraus-Stuttgart hielt namens der Prinzipale die Begrüßungsrede. Namens der Gehilfen sprach Buchdrucker Knies-Stuttgart. Während dieses Festkonzertes fand im Garten ein von der Dragonerkapelle ausgeführtes Konzert mit besonderem Programm, Belustigung und Besichtigung der Kinder statt. Abends um 8 Uhr fand in dem überfüllten Festsaal die Aufführung des Festspiels „Ein Johannisstraum“ (von H. Schöttge und J. Huober, Musik von Anton Eichhorn) statt. Das Stück führt einen Traum des jungsten Buchdruckers Hans Freimuth vor, der in das Thal der Seligen entrückt wird, wo ihm Gutenbergs Gestalt erscheint und seine Lebensschicksale vorträgt. Im Schlußbild kam ein glänzend arrangierter Tanz der fünfshundzwanzig Buchstaben und der Zahlen vor, die unter riesigem Beifall der Zuhörer sich zu der Gruppe vereinigten: „Hoch Gutenberg 1400—1900.“ Nach Schluß des Festspiels fand ein Promenadenkonzert im illuminierten Garten und hierauf ein Ball im Festsaal und ein Bankett im Konzertsaal statt. Am Sonntag den 17. Juni, vormittags 11 Uhr, fand der Festakt in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums statt. Nach einem durch die Kapelle Brem ausgeführten Einleitungsmarsch und einem vom Singchor des Gutenbergvereins vorgetragenen Festgesang an die Künstler trug die Igl. Hofchauspielerin Frau Olga Doppelx einen von J. Huober gedichteten Prolog vor. Professor Dr. Schanzbach, Bibliothekar der Igl. Hofbibliothek, hielt die formell und inhaltlich meisterhafte Festrede, in welcher er auf die große Bedeutung der Erfindung Gutenbergs hinwies. Nach einem Gesang und einem Musikstück wurde der Festakt geschlossen. Mittags um 3 Uhr wurde in sämtlichen Räumen der Liederhalle ein Allgemeiner Schwabentag abgehalten, zu welchem die Buchdruckergehilfen ganz Württembergs geladen waren.

Stuttgart. Gustav-Adolf-Fest. Am 3. und 4. Juli wird der Württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung seine Jahresversammlung hier abhalten, zu welcher namentlich viele und bedeutende Vertreter der evang. Diaspora, namentlich auch solche aus Oesterreich, Frankreich und Brasilien u. c. erwartet werden. Das Fest wird umfassen: Am Dienstag, 3. Juli, nachmittags 3 Uhr: Begrüßung und Gabenverteilung im Saal evang. Gesellschaft, abends: Aufführung von Max Bruchs Gustav Adolf in der Liederhalle durch den Neuen Singverein, am Mittwoch, 4. Juli, vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Stiftskirche, nachher Festmahl in der Liederhalle, 6 Uhr: Gottesdienst in der Hospital-kirche, 8 Uhr: Gesellige Vereinigung mit Ansprachen und Gesängen in der Liederhalle.

Die Eisenbahnverwaltung wird auch im Laufe dieses Sommers Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen ausführen, und zwar am 15. Juli nach Wildbad über Calw, 21. Juli nach Berlin, 22. Juli nach Freudenstadt, 29. Juli nach Friedrichshafen, 5. August nach Urach, 12. August nach Honau, 19. August nach Friedrichshafen (zweiter Zug) 26. August nach Wildbad über Calw (zweiter Zug). Das Nähere wird jeinerzeit noch bekannt gemacht werden.

Elektrische Beleuchtung und Kraft für Hohenheim. Zu den 15 Gemeinden, welche bis jetzt Verträge mit den Reckartwerken Altbach abgeschlossen haben, tritt nunmehr auch

Königl. den. ung ft. Festhalle 00, chen ung Durch das ie 00 Mk. natur 0. auf! ad, feinste gefahren, bar zu 4. Hths. smehl. bebt, durch und Land- ist ihr die igt haben, gerungen- wirtie noch im Herbst elben nicht Austragen schten Zeit oll er die die recht- entlich mit ate Ernten ungemittel- itigen Be- Bestellung o Baggon- doch vom ind alle pedoboot Handels-) Pfund egechos, ein voll- ge Aus- 0000 M. sich alle ge Aus- bar sein inlichten. ellung von dem Juni er- gen sich s. Für eblichem Weiter- die Aus- örderlich schreibe ie Aus- etwa Anzahl



das K. landwirtschaftliche Institut Hohenheim, dessen Vertrag mit den genannten Elektrizitätswerken seitens des Finanz- und Kultministeriums in der vorigen Woche genehmigt worden ist. Die umfangreichen Arbeiten für die Versorgung der Akademie mit elektrischer Beleuchtung und Kraft können nunmehr in Angriff genommen werden. Von Altbach bis Schloß Hohenheim bekommt die Fernleitung eine Länge von 16 Kilometer. Der größte Teil derselben bei Scharnhäuser, befindet sich bereits im Betrieb. Das Vorgehen der Institutsdirektion dürfte in landwirtschaftlichen Kreisen mit größtem Interesse verfolgt werden, gelangt doch wohl zum erstenmale in Württemberg Elektrizität in solch weitem Umfang zur Anwendung in landwirtschaftlichen Betrieben. Neben ausreichender Beleuchtung der Lehr-, Wirtschafts- und Betriebsräume soll die elektrische Energie ganz besonders zur Krafterzeugung für Wasserbeschaffung in Molkerei und Brauerei, der mechanischen Werkstätte, zum Dreichen etc. und in absehbarer Zeit auch noch zum Pflügen Benützung finden. Die Elektromotoren werden teils fest, teils als Lokomobile zur Anlieferung kommen. Man darf der Hoffnung Raum geben, daß die Hohenheimer Anlage für die weitere Einführung und Verwendung elektrischer Energie in landwirtschaftlichen Betrieben in Württemberg vorbildlich werden wird.

Neutlingen, 16. Juni. Mit dem Bau unserer Nebenbahn Neutlingen-Önningen wird in diesem Sommer noch begonnen werden. Die Erdarbeiten sind im nächsten Monat in 1 Loß zu vergeben. Die Erdbewegung beträgt 120 000 Kubikmeter.

Langenermlingen, 16. Juni. Bei dem vorgestrigen Gewitter warf ein Blitzstrahl zwei Pferde nieder, welche sofort verendeten. Der Fuhrmann wurde bei Seite geschleudert, aber nicht verletzt.

Baihingen a. E., 13. Juni. Dem heutigen Viehmarkt wurden von auswärts 71 Ochsen und 889 Stück anderes Vieh zugetrieben; dazu kommen aus hiesigen Stallungen ca. 50 Stück, so daß im Ganzen über 1000 Stück aufgestellt waren. Der Handel ging bei etwas gedrückten Preisen ziemlich lebhaft.

Ausland.

Nicht mit gleicher Befriedigung, wie Deutschland auf die Arbeiten des Reichstages, können die Oesterreicher auf die Tagung ihres Parlaments zurückblicken. Die fortgesetzte Obstruktion der Czechen hat jede erzieherische Tätigkeit unmöglich gemacht, und so ist eingetreten, was vorauszu sehen war: ein parlamentsloser Zustand. Daß der mit der Schließung der Reichsrat-Tagung unternommene Schritt, dem zunächst das Regieren unter Anwendung des Notparagrafen 14 folgen wird, nicht leichten Herzens gethan ist, ersieht man schon aus der Thatsache, daß sich während der letzten stürmischen Sitzung des Abgeordnetenhauses der Ministerpräsident zweimal nach Schönbrunn zum Kaiser begeben hatte, um dessen Urteil einzuholen, worauf nach Mitternacht die Schließung des Hauses verkländert wurde. Dieser außergewöhnliche Vorgang kennzeichnet die Schärfe der Lage. Eine Lösung der Krisis ist nicht abzusehen.

Unterhaltender Teil.

Die Sommerfrischen.

(Nachdruck verboten.)

Wer nur der Ruhe bedarf für Leib und Geist, wer nicht die Anstrengungen und Anregungen der eigentlichen Reise nötig hat oder gebrauchen kann, der wählt für seine sommerliche Erholung die meistens auch mit geringen Geldmitteln ausführbare Sommerfrische. Das ist ein Ort, der neben der Entfernungs aus dem gewohnten Arbeits- und Sorgenkreise, mag er selbst vorzugsweise in den Genüssen und Verpflichtungen des großstädtischen Gesellschaftslebens bestehen, vor Allem reine, unverfälschte unverdorbene Luft bietet: Diese muß aber nicht nur in der Umgegend, sondern auch in der Wohnung, namentlich im Schlafzimmer herrschen. Zugleich muß die Belüftung in Menge und Art befriedigend

sein. Die beste Sommerfrische kann durch schlechte Luft im Hause, durch Mangel oder schlechte Beschaffenheit der Speisen und Getränke insbesondere auch des Trinkwassers, verdorben und zu einer Quelle von Krankheit und Siechtum werden.

Reine Luft muß frei von Staub und anderen schädlichen Beimischungen sein, darf also auch nicht durch den Rauch von Fabriken, Hüttenwerken u. dgl. m., noch durch die Ausdünstung von Sümpfen und sumpfähnlichen stehenden Gewässern verunreinigt. Waldungen mit sonnigen Pichtungen, rasch ziehende Gewässer, auch größere durch Wind und Wellen erfrischte Seen, die Meeresküste und walddreiche Gebirge mit sonnigen Thälern, auch sonnige Hochthäler bieten die geeignetsten Orte dar. Wenn nicht bloß unbedingte Ruhe, die ja nur wirklich Kranken zuträglich ist, sondern auch mehr oder weniger anstrengende Bewegung nötig ist, der suche Orte, wo reizvolle Umgebung zu Spaziergängen, zu Fußwanderungen oder kleineren und größeren Ausflügen anlockt. Auch Kahnfahrten und Bootfahrten, sowie Baden und Schwimmen können als zweckmäßige Körperübungen benutzt werden. Die Luft höherer Gebirge, sowie die salzreiche des Meeresstrandes, vorzüglich, wenn letzterer den Seewinden frei liegt, regen den Stoffwechsel, kräftigen und können deshalb die darniederliegende Ernährung heben, auch zur Beseitigung zu reichen Fettansatzes beitragen, wenn Mäßigung nebst hinreichender Körperarbeit benutzt werden.

Gutes Wasser zu reichlichen Waschungen, nachfolgenden Abreibungen und Bädern ist sehr wünschenswert, wegen der günstigen Einwirkung der Hauptpflege auf die gesamte Ernährung, besonders auch auf die Atmung und als Abhärtungsmittel gegen Erkältbarkeit mit ihren Folgen und manche anderen Leiden. Zu Bädern im Freien ist fließendes oder durch Winde erfrischtes Seewasser demjenigen kleinerer stehender Gewässer weit vorzuziehen; für kräftige Naturen ist kälteres Wasser geeigneter, für schwache oft warmes notwendig. Das Meerwasser wirkt durch seinen Salzgehalt und Wellenschlag am meisten anregend und kräftigend; letzteres aber nur, wenn Leibesbeschaffenheit und Außenverhältnisse hinreichende Widerstands- und Erjakräfte zu Gebote stellen.

Ob Gebirgs-, ob Seefrischen vorzuziehen sind, darüber entscheidet oft die Erreichbarkeit, weil oft durch lange Reisen oder in Folge der größeren Kosten notwendig werdende Entbehrungen den ganzen möglichen Gewinn vereiteln oder aufzehren können. Das Gebirge bietet meistens mehr Anregung und Körperbewegung und ist durch den Wechsel der Scenerie oft wohlthätiger und entlastender für den überarbeiteten Kopf. Das Meer bietet dagegen die kräftige Anregung der Seeluft und Seebäder, neben welchem dem Körper mehr Ruhe gewährt werden kann; auf viele Menschen wirkt der Aufenthalt an der See geradezu aufregend, während Wald- und Bergluft sie beruhigen; anderen wieder ist das Meer, trotz seiner mannigfaltigen Wechsel, zu einödig, um ihren Geist zu erfrischen. Angestrenzte Augen erholen sich mehr im Anblick grüner Matten und Wälder, deren Schatten oft unentbehrlich ist, wogegen sie von dem Anblick der sonnenbeglänzten Meeresfläche und durch das intensive Licht des weiten Himmels zu sehr gereizt und angegriffen werden. Im Uebrigen kommen oft so viele Einzelfragen, namentlich auch Krankheiten und Krankheitsanlagen in Betracht, daß die Entscheidung für den einen oder andern Ort nur nach ärztlicher Beratung getroffen werden kann.

(Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.) Dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht ist in Anschluß an die schon früher gebrachten Mitteilungen noch zu entnehmen, daß der Zugang an Versicherungssumme 19 152 400 M. (i. B. 21 842 800 M.) betrug. An Entschädigungen für Sterbefälle waren insgesamt 14 519 054 M. (i. B. 13 311 420 M.) zu zahlen, während die rechnungsmäßige Sterbefallausgabe 16 593 233 M. betrug. Die gesamte Prämien-Einnahme betrug 27 930 034 M. (27 109 493 M.) Demgegenüber stellten sich die Verwaltungskosten und Agentur-

vergütungen auf 1891 522 M. (1827 098 M.), oder 6,7% (wie i. B.) der Prämien-Einnahme. Die Einnahmen aus Zinsen betrugen 9 373 632 M. (8 977 781 M.) Die gesamten Einnahmen einschließlich der Ueberträge aus dem Vorjahr betragen 276 585 229 M. (265 504 281 M.) und die Ausgaben einschließlich der Prämienüberträge und Prämienrücklagen 268 364 379 M. (256 717 654), sodas sich ein Ueberschuß von 8 220 849 M. (8 787 627 M.) ergibt, der den Versicherten zugute kommt. Die Bestände der Bank sind auf 249 489 278 M. angewachsen, wovon der Bericht bemerkt, daß die steigende Bewegung des Zinsfußes im Interesse der Nutzung dieser Bestände zwar zu begrüßen sei, für den Augenblick aber mehr Nachteil als Vorteil gebracht habe, wie gleichzeitig ein bedeutender Kursrückgang der Wertpapiere eingetreten ist, der zu 402 016 M. (80 279 M.) Abschreibungen nötigte. Die Dauer muß sich allerdings der höhere Zinseszins vorteilhaft fühlbar machen, während jene Abschreibung auf Wertpapiere einen wirklichen Verlust nicht darstellt. Ueber die sonstigen Ergebnisse des Geschäftsjahres wurde schon früher berichtet.

Vom Lande, 14. Juni. Der deutsche Schulaussatz im Bereiche des deutsch-französischen Sprachgebietes bietet manche unfreiwillig humoristische Beigabe im Unterrichte. Allgemeines Interesse dürften wohl nachfolgende Proben haben. „Das Ferkel,“ schreibt z. B. ein Dreifährhock, „ist ein Rosß mit einem Kopfe unter den Ohren, dahinter eine Männe. Unten hat es vier Füße und einen Leib am Schweif.“ — Nicht viel schöner ist eine Darstellung des Ochsen. „Der osse ist immer ein Kindvieh. Weil er keine Millich giebt ist er oft ein Stier. Die Stierin ist die Küh sie giebt nur dem melker Millich. Sie ist ein Haustier und hängt am Wirt seine Haus.“ — „Das Schwain ist,“ so belehrt uns ein dritter, „ein Brunztier was man nicht anspannt. Das Schwain giebt statt Millich Schinken. Es wird gemastet und im Winter gemehget.“ Zum Schluß dieser anschaulichen Schilderungen unserer Haustiere sei dem freundlichen Leser noch mitgeteilt, daß ein Schüler unter die Haustiere gar nicht so unrichtig auch die schnellhüpfenden Sechsbemlinge, die blausaugenden Zuthaten gewisser Betten, rechnete.

Nutmaßliches Wetter am 19. und 20. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Die letzte Depression im Nordwesten ist auf nahezu Mittel ausgeglitten. Ueber Holland und England liegt noch ein Luftwirbel von 700 mm, über Dänemark, Südschweden, der unteren und mittleren Ostsee, sowie dem finnländischen Meerbusen ein solcher von 755 mm. Ueber Frankreich und Süddeutschland dauert ein Hochdruck von 765 mm und darüber fort, in Süddeutschland aber auch die schwüle Temperatur, weshalb die gewitterigen Luftsenkungen an Zahl und Tiefe zunehmen. Für Dienstag und Mittwoch ist neben zeitweilig heiterem auch mehrfach gewitterhaft bewölkt und zu vereinzelten Entladungen geeignetes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Berlin, 18. Juni. Das Wolff'sche Bureau meldet: Vom Kaiserl. Konsul in Chifu ging morgens nachstehendes Telegramm ein: Ein japanisches Torpedoboot meldet: Die Gesandtschaften in Peking sind genommen.

London, 17. Juni. Neutermeldung aus Shanghai: Nach Mitteilungen aus Kreisen der Ausländer sollen 10 000 chinesische Soldaten, welche vor Peking standen, die Fahne verlassen und sich den Boxers angeschlossen haben. Es verlautet ferner, die chinesische Regierung halte sich für einen etwaigen Zusammenstoß mit den europäischen Truppen nicht für verantwortlich.

London, 17. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Scheggerned vom 14. ds.: Eine Burentruppe rückte gegen Ferksburg vor, wurde aber durch Artillerie zurückgetrieben. Seitdem ist alles ruhig. Aus dem Hauptquartier von Laingsnel meldet das Reutersche Bureau von heute: Die Buren zogen sich von den Volksruß beherrschenden Hügeln zurück. Es heißt, einige Burenkommandos zeigen sich bei Walkerstrom. Bisher haben sich etwa 1000 Buren in Bollkrust ergeben. Jetzt ist sehr kaltes Wetter eingetreten.

